

# Oldenburger Baumpfad



Ein Projekt des  
NABU Oldenburger Land



## Feldulme

(*Ulmus minor*)

Diese Feldulme wurde um 1939 gepflanzt, als der Botanische Garten bereits auf eine jahrzehntelange Geschichte zurückblickte. Mit ihrem Alter von über 70 Jahren ist sie eine Besonderheit. Meist verhindert Pilzbefall (*Ceratocystis ulmi*) ein höheres Alter. Bleibt die Feldulme gesund, kann sie bis zu 40 m hoch werden.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Botanischer Garten, zw. den Volieren und der Flora NW-Deutschlands



## Roskastanie

(*Aesculus hippocastanum*)

Die Ross-Kastanie kommt ursprünglich aus dem Balkan und ist im 16. Jh. nach Mitteleuropa gebracht worden. Nur selten wird sie über 200 Jahre alt. Die üppigen Blüten sind v.a. für Bienen und Hummeln interessant. Seit einigen Jahren wird sie oft von der Miniermotte (*Cameraria ohridella*) befallen, wodurch die Blätter vorzeitig vergilben. Die Kastanie in der Blumenstraße dürfte rund 120 Jahre alt sein.

2

Blumenstraße 2

## Rotblättriger Spitzahorn

(*Acer platanoides 'Schwedleri'*)

Eine früher sehr beliebte Zuchtform des Spitzahorn aus der Mitte des 19. Jh. Der Austrieb ist blutrot, im Laufe des Sommers färben sich die Blätter dunkelrot bis dunkelgrün. Der Ahorn auf dem Cäcilienplatz ist Ende des 19. Jh. gepflanzt worden. Mit rund 1 m Stammdurchmesser, 15m Kronenbreite und 19 m Höhe, ein sehr alter und großer Baum.

5

Cäcilienplatz, auf der Seite zur Bismarckstraße

## Birne

(*Pyrus communis*)

Die Birne gehört (wie auch der Apfel) zu den Rosengewächsen, entsprechend ist die Wildform (Holzbirne) anders als die Kulturform noch mit Dornen besetzt. Mit rund 10 m Höhe gehört diese Kultur-Birne zu den großen Exemplaren, obwohl sie mit rund 50 Jahren relativ jung ist. Maximal werden sie bis zu 15 m groß und 100 bis 150 Jahre alt.

3

Zeughausstraße 48

## Rotbuche

(*Fagus sylvatica*)

Rotbuchen können 25 bis 30 m hoch und 300 Jahre alt werden. Auch dieses Exemplar am Wallgraben ist ein prächtiger Vertreter seiner Art. Trotz des irreführenden Namens sind die Blätter der Rotbuche im Gegensatz zu denen der Blutbuche grün. Der Name bezieht sich auf das rötliche Kernholz.

6

Theaterwall, am Wallgraben an der Brücke

## Stieleiche

(*Quercus robur*)

Als 1832 der Landschaftsgärtner Julius F. W. Bosse den Eversten Holz in einen Landschaftspark umgestaltete, war diese Stieleiche schon Zeuge der Arbeiten. Sie ist rund 24 m hoch und fast 400 Jahre alt. Eichen werden bis zu 800, in Einzelfällen sogar 1500 Jahre alt. Für viele Insekten, Vögel und Säugetiere bietet die Eiche Nahrung und Lebensraum.

4

Eversten Holz (Eingang Tappenbeckstraße, dann gleich links)

## Stieleiche

(*Quercus robur*)

Das Oldenburger Stadtbild ist geprägt von einer Vielzahl prächtiger Bäume, sowohl in den Parks und Gärten, als auch auf Grünflächen, in Alleen oder als einzeln stehende "Hausbäume."

Und Bäume verschönern nicht nur das Stadtbild, sondern leisten durch die Produktion von Sauerstoff und Verdunstungskühle einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima, und sind darüber hinaus für Insekten, Vögel, Fledermäuse und Kleinsäuger als Lebensraum und Nahrungsgrundlage unverzichtbar.

Mit dem Oldenburger Baumpfad hat der NABU einen Weg durch die Stadt markiert, dessen Haltepunkte einige besonders markante Bäume sind. Viele von ihnen sind heimisch, manche schon vor langer Zeit nach Mitteleuropa gekommen, wieder andere sind Kulturformen. Doch alle miteinander sind sie typisch für die Region, und wichtig für Stadtmensch und -natur.

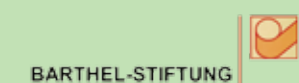
Als Beitrag für eine weiterhin baumreiche Zukunft Oldenburgs wurden im Rahmen dieses Projektes im Stadtgebiet auch 15 neue, heimische Bäume gepflanzt.

© NABU Oldenburger Land e.V., 2012  
Schlosswall 15, 26122 Oldenburg  
Tel.: 0441 - 25600  
www.nabu-oldenburg.de

In Zusammenarbeit mit:



Gefördert durch:





## Esche

(*Fraxinus excelsior*)

Ein prächtiges Exemplar von über 20 m Höhe und einem Stammumfang von 4,60 m. Mit ihrem Alter von rund 200 Jahren ist diese Esche genauso alt, wie der Schlossgarten, der 1804 unter Herzog Peter Friedrich Ludwig angelegt wurde. Bleibt sie gesund, kann sie 300 Jahre alt und 40 m hoch werden. Die Esche ist einer der wenigen einheimischen Bäume mit "gefiederten" Blättern.



7

Eingang "Am Schlossgarten", rechts, hinter blauer Brücke



9

Zwischen Schloss und Paradevall



## Blutbuche (*Fagus sylvatica* f. 'purpurea')

Blutbuchen sind eine Mutation der Rotbuche. Namensgeber sind die roten Blätter. Die Röte entsteht durch das Fehlen eines Enzyms. Die Blatthaut ist dadurch nicht durchsichtig, sondern rot, und verbirgt das darunter liegende Blattgrün. Im Laufe des Jahres werden sie jedoch immer grüner, bis sie im Herbst kaum noch von Rotbuchen zu unterscheiden sind. Diese beiden Blutbuchen hinter dem Schloss sind gut 25 m hoch und etwa 180 Jahre alt.



11

Zwischen Post- und Huntestraße

## Bergahorn

(*Acer pseudoplatanus*)

Zwischen Post- und Huntestraße findet sich ein mächtiger Bergahorn, der einige hundert Jahre alt sein dürfte. Die üppigen Blüten werden gerne von Honigbienen angefliegen. Früher wurde der Blutungssaft zur Zuckergewinnung genutzt. Der bekannte Ahorn-Sirup stammt jedoch vom amerikanischen Zucker-Ahorn. Markant sind die wie Rotorblätter aussehenden Früchte, die nur sehr langsam zu Boden kreiseln und sich im Wind recht weit vom Mutterbaum entfernen können.



Doktorsklappe

13

## Schwarzpappel

(*Populus nigra*)

Schwarz-Pappeln lieben feuchte Standorte und sind deshalb v.a. in Ufernähe zu finden. Ihre eindeutige Bestimmung ist jedoch schwierig, weil sich verschiedene Pappelarten gerne untereinander kreuzen (Hybride). Weil es nur noch wenige unverfälschte Exemplare gibt, wird die ursprüngliche Art in der Roten Liste der Farn- und Blütenarten als gefährdet eingestuft.



Gertrudenkapelle

15

## Winterlinde

(*Tilia cordata*)

Die Linde ist noch mehr mit der deutschen Kulturgeschichte verbunden, als die Eiche. Auf nahezu jedem Dorfplatz fand sich ein Exemplar, in dessen Schatten gefeiert, geheiratet, aber auch Gericht gehalten wurde. Linden können bis zu 1000 Jahre alt werden. Die Winterlinde vor der Gertrudenkapelle ist 1960 gepflanzt worden. Sie ist ein Steckling ihrer Vorgängerin, die dort mehrere Hundert Jahre gestanden hatte.



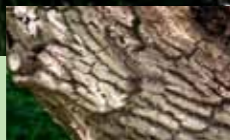
## Trauerweide

(*Salix alba* 'Tristis')

8

Elisabethstraße 24

Die Trauerweide ist eine Zuchtform der Silberweide. Sie kann 200 Jahre alt werden und 22 m Höhe erreichen. Wegen ihres enormen Ausschlagsvermögens werden vielerorts Silber- und Trauerweiden jährlich bis zum Stamm zurückgeschnitten (Kopfweiden). Früher wurden die jungen Gerten bevorzugt für Flechtwerk und Bindearbeiten verwendet.



10

Schlossplatz

## Eibe (*Taxus baccata*)

Kein heimischer Nadelbaum wird so alt wie die Eibe. Sie kann ein natürliches Alter von 650 bis 1000 Jahren erreichen, in Einzelfällen bis zu 3000 Jahren. Eiben wachsen sehr langsam und erreichen selten mehr als 15 m Höhe. Die Eibe vor dem Schloss ist rund 7 m hoch und 170 Jahre alt. Außer dem roten Samenanzen sind alle Teile der Eibe für den Menschen und viele Säugetiere giftig.



12

Cloppenburg Str. 3  
Am Kriegerdenkmal

## Stieleiche

(*Quercus robur*)

Diese Stieleiche an der Cloppenburg Str. 3 ist mit seinem Alter von rund 460 Jahren vermutlich der älteste Baum Oldenburgs. Weil Eichen viel Licht benötigen, sind sie konkurrenzschwach und gedeihen am besten als Einzelexemplare. Wegen der hohen Widerstandskraft v.a. in Wasser ist Eichenholz seit jeher beliebt im Schiffs- und Brückenbau, aber auch bei der Herstellung von Whiskey-Fässern.



## Sandbirke

(*Betula pendula*)

Die Sandbirke (oder auch Hänge- oder Weiß-Birke) ist ein Frühlingsbote. Sie ist der erste heimische Laubbaum, der im Frühjahr grünt, was auch in seiner Verwendung als Mai-Baum zum Ausdruck kommt. Anders als die Moorbirke, die auf feuchte Standorte (z.B. Hochmoore) angewiesen ist, wächst die Sandbirke überall in Deutschland. Die weiße Farbe der Borke entsteht durch den Inhaltsstoff Betulin. Die Birke in der Nelkenstraße ist rund 60 bis 70 Jahre alt.



14

Nelkenstraße 30

Nelkenstraße 30